

## **Für gelungene, ansprechende Rhetorik wichtig**

Ich bin nicht die einzige Person im Raum, die ständig sprechen muss (also sich selbst Pausen gönnen, auch Lernende übernehmen Rollen wie erklären, präsentieren, moderieren, befragen...)

Gute Vorbereitung: Recherchen zu den Inhalten (inkl. Literatur) / gute Planung des Ablaufs inkl. dialogorientierter Elemente sowie Reflexion als Ausgangspunkt für weitere Vorbereitung

Möglichkeiten, die der Raum bietet nutzen (also Mobiliar umstellen, Technik nutzen, Präsentationshilfen usw.)

Haltung „Ich habe etwas zu sagen, das für andere nützlich / hilfreich ist“

Methodenvielfalt

Flexibilität & Spontanität

## **Dynamik, Dramaturgie & Co**

Einen sicheren Stand, auch ausgehend von kurzen vorangehenden Körperübungen

Die eigene Körperhaltung und Emotionen verändern die Stimme – diese Werkzeuge bewusst nutzen

Nähe und Distanz zu Anwesenden gezielt gestalten

Kurze und prägnante Formulierungen

Geschwindigkeit des Sprechens bewusst wählen / gestalten

Bewusste Wahl der Lautstärke der Stimme

Geschwindigkeit von Sprechen / Bewegung / Mimik immer wieder an Reaktionen von Anwesenden ausrichten -> es entsteht auch auf dieser Ebene Dialog sowie (mehr) Sicherheit

Kurze Pausen zwischen Sätzen / an „passenden“ Stellen einbauen (zum Atmen kommen / Hörende haben Zeit zu verarbeiten) – weiters Sprechpausen bei anderen „aushalten“ / dafür Raum geben

Gute Strukturierung des Gesagten / Gezeigten, auf die während des Tuns immer wieder verwiesen wird

Klare Schlusspunkte am Ende von Sprechsequenzen setzen

Immer wieder Zusammenfassungen anbieten auch auf visueller Ebene bzw. von Anwesenden erstellen / sichtbar machen

Wichtige Inhalte / Begriffe (auch mit methodischer Vielfalt) wiederholen

Requisiten bewusst wählen und einsetzen: Also auch, was habe ich wann in der Hand? Was mache ich / zeige ich damit? Was mach ich mit diesen Gegenständen noch deutlicher / besser veranschaulicht / angreifbarer? Wie nutzen Anwesenden diese Requisiten?

## **Achtsamkeit**

Auch Zuhören, mit „willingness to change“

Im „Hier und Jetzt“ agieren – achtsam, für das, was sich im Raum / bei Teilnehmenden tut also auch Bedürfnisse wahrnehmen

Fokus geben: Dafür sorgen, dass Menschen, die etwas sagen wollen, entsprechende Aufmerksamkeit bekommen bzw. auch sich selbst den Fokus der Gruppe (immer wieder) zu holen

Als Person die etwas sagt auch auf die verbalen & nonverbalen Reaktionen der Anwesenden achten

Blickkontakt mit inkl. körperliche Zuwendung zu verschiedenen Anwesenden

## **Dialogorientierung**

Begrüßung der Anwesenden inkl. (ergänzende) Hinweise zur eigenen Person

Einzelne Personen direkt ansprechen und um Beiträge / Meinungen / Ideen bitten (nicht nur „in den Raum fragen“ -> wird ebenso unterstützt durch: immer wieder auch Kleingruppenphasen einbauen)

Nicht über Probleme beim Tun einfach ständig hinweg gehen: Sie aktiv einbauen, darauf reagieren, sie erklären, sich dafür entschuldigen

Immer wieder üben: Mit Unerwarteten / Unvorhersehbaren kompetent sowie mit einer gewissen Flexibilität umgehen -> dabei manchmal auch vorhandene Erwartungen an das, was geschehen / sich ergeben soll fallen lassen

Methoden einsetzen, die zum Entstehen von „shared mental moments“ beitragen, also Augenblicken in denen für möglichst viele ein ähnliches „Bild“ entsteht (Ideen, Inhalte, Wissen, Visionen...)

Vorhandenes aufgreifen – also Dinge im Raum, Reaktionen von Anwesenden, mit dem Ort zusammenhängende Aspekte usw. in Gesagtes spontan einbauen